

Frank Keil

Männerbuch  
der Woche  
13te KW

## Achtundsechzig ist doch kein Alter!

**Sport soll ja helfen. Soll Krankheiten vorbeugen,  
soll einen fit halten, beweglich und wach.  
Schwimmen etwa soll besonders gut sein. Aber Vorsicht!**

Vielleicht kommt jemand und hilft ihm auf. Wie er da liegt, der Länge nach hingeschlagen. Aus eigener Kraft wird er wohl nicht mehr hochkommen, es sieht jedenfalls nicht danach aus. Dabei geht Walter Nowak regelmäßig schwimmen. Schwimmt dann Bahn für Bahn, unbeirrt, als sei er ein ganzes Stück jünger als er ist. Zehnmal hin, zehnmal zurück. Ach, Walter.

Aber er ist jetzt nicht im Schwimmbad, nicht im Becken, wo er sich am Beckenrand festhalten könnte und wo ihn das Wasser leichter macht, als er ist, das macht das Wasser ja. Er ist in seinem Badezimmer, schaut an die Badezimmerdecke, schaut auf die Badezimmerfliesen. Wie ist er hier hingekommen? Und die Gedanken kommen. Und gehen. Sie kommen und gehen. Ganz von selbst.

Gisela gab es und Yvonne gibt es. Und Felix, den Sohn. Schwierig! Und dann die Scheidung (und der Paartherapeut, dieser Idiot!). Und die Ärztin neulich mit diesem unaussprechlichen Namen. Irgendwas mit E., den sie untersucht hat. Die keine allzu gute Nachricht hatte für ihn, aber was soll das alles? Kann sie ihn nicht in Ruhe lassen? Er will das alles nicht. Walter Nowak will das alles nicht.

Und einen Garten gibt es und ein Haus. Und eine Zeit gab es, in der er glücklich war. Und es gab eine Zeit noch davor, in der er eine Mutter hatte und also als er selbst ein Kind war. Ein Bub, wie die Mutter sagte. Und dann war das vorbei.

Und neue Erinnerungen kommen hinzu und setzen sich fest, wollen nicht weichen, ein Erinnerungsstrom reißt ihn mit, reißt Walter Nowak mit. Der sich festzuhalten versucht, auf dem Boden, in diesem Badezimmer.

Dass er im nächsten Moment schon wieder verlässt, er muss es nur zulassen, dass die Gedanken und die Erinnerungen (was nicht dasselbe ist) voranmarschieren und er hinterher. Mitten in die Sätze rein, die er denkt, die sich formen, die zu erkunden suchen, wie das alles war, was alles war und warum das noch mal so gekommen ist – und nicht anders.



Julia Wolf  
**Walter Nowak bleibt liegen**  
Frankfurt/M.: Frankfurter Verlagsanstalt 2017  
160 Seiten  
21,00 Euro  
ISBN: 978-3-672-00233-6

Mit Gisela, der ersten Frau. Und dann Felix, ihr Sohn, ihr gemeinsamer Sohn, eigentlich. Und dann Yvonne. Die doch was hat mit diesem ... warum trifft sie sich denn ständig mit diesem ... anderen Mann?

Er weiß Bescheid, Walter Nowak weiß Bescheid. Nur, dass es ihm grad nichts hilft. Wie er da liegt. In seinem Badezimmer. Gerade achtundsechzig geworden. Neulich, also kürzlich.

Das passiert und noch viel mehr. Daran wird gedacht und erinnert und noch an vieles mehr. Und nun nicht in gerade


Sätzen erzählt wie mit dem Lineal gezogen und ordentlich in Form gebracht, wird das: Subjekt, Prädikat, Objekt. Sondern so, wie gedacht. So, wie es Walter Nowak in den Kopf fällt und aus ihm heraus kullert (er liegt ja auf dem Boden, da kullert es sich gut).

Und es gibt nun zwei Möglichkeiten und wie immer ist die eine die gute und die andere die nicht so gute. Und die nicht so gute lautet: Das sind ja keine ordentlichen Sätze, da wird ja nichts gradlinig erzählt, da weiß man ja manchmal gar nicht wo man ist, weil dieser Walter Nowak nicht weiß, wo er ist und wo er hin soll, mitgerissen von seinem Erinnerungsstrudel, also da blicke ich ja nicht durch, das lese ich jetzt nicht weiter, da klappe ich doch das Buch zu, also wirklich!

*»Die Nacht etwas wirr, so lange her, Gliedmaßen, Türen, im Morgengrauen ein Taxi, die Landschaft seltsam bläulich, mir fallen die Augen zu, doch dann. Stehe ich vorm Haus. Vor meinem Haus, hier wohne ich. Ich greife in meine rechte Manteltasche, in die linke, scheiße, ich tue einen Schritt, wie auf hoher See, der Schlüssel ist weg. Richtig weg, nicht bloß verkramt, den habe ich in diesem Drecksloch verloren. Mir bleibt nichts anderes, ich muss klingeln. Als hätte Gisela hinter der Tür, sie wartet auf mich. Die Arme vor der Brust verschränkt, natürlich glaubt sie mir nicht. Ich stolpere, zwei Stufen, auf Gisela zu, lalle Lügen, lalle ganz nah an ihrem Gesicht: Was weißt du schon von Freundschaft! So jung hat's den aus dem Leben, und Gisela stößt mich von sich, gerissen!, mitten im Satz. Sie stößt mich, und ich segele durch den Flur, im Sturzflug durchs Wohnzimmer, ich lasse meinen Mantel fallen, die Bierflasche, die Briefftasche, kein Schlüssel. Ich falle aufs Sofa und bin auch schon. Tot. Nur ein Wort. Achtundsechzig, das ist doch kein Alter.«*

Julia Wolf

Und die andere Möglichkeit? Sich mitreißen lassen. Mit eintauchen. Mit da liegen, neben diesem Walter Nowak, der einer von uns ist, in seinem Badezimmer. Der uns berührt, der uns ratlos zurück lässt, der uns irritiert, dem wir so gerne folgen in seinem Wirrwarr aus Erinnerungssplittern und Gedankenketten, selbst wenn uns schwindelig wird.

Und warum das klappt? Warum das auch großen Spaß macht, das zu lesen? Weil Julia Wolf eine so große wie genaue Autorin ist, die sich was traut. Die was kann. Die sich auskennt in der Welt des Walter Nowaks, die sie immer wieder aufs neue zerlegt und auf ganz eigene Weise wieder zusammen setzt. Mit großer Kenntnis, mit großer Geste, mit tiefem Wissen, wie einer so ist. Einer, wie dieser Walter Nowak. 

**Autor**

*Frank Keil*

liest gern und viel und lebt davon – nämlich als freier Journalist und Moderator. Jetzt, wo das Kind aus dem Haus ist, ist er noch emsiger unterwegs und recherchiert und schreibt Reportagen, Porträts und Rezensionen für verschiedene lokale und überregionale Zeitungen und Magazine.

✉ [keilbuero@t-online.de](mailto:keilbuero@t-online.de)

🌐 <http://keilbuero.de/>

**Redaktion**

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ [redaktion@maennerwege.de](mailto:redaktion@maennerwege.de)

🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de) | [www.facebook.com/maennerwege](https://www.facebook.com/maennerwege)

**Links**

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

**Zitiervorschlag**

Keil, Frank (2017): Julia Wolf: Walter Nowak bleibt liegen. Frankfurt/M. 2017 (Rezension). [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), April 2017.

**Keywords**

Erinnerungen, Einsamkeit, Lebensbilanz, Schwimmen, Sprachkunst

**Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de**

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.